# Jahreswechsel 2014/2015

cursiv: St. Karl gerade: St. Otto

*Bei einem Jahreswechsel lässt man gerne an sich gedanklich vorbeiziehen, was gewesen ist.*

*Dabei sollten wir zunächst **Dank** sagen*
*für alles, was uns so selbstverständlich ist: für unsere Hauptamtlichen Pater Leslaw Ogryzek und Pastoralreferent Matthias Schubert, die ihren Dienst mit Hingabe und Gründlichkeit verrichten. Herr Schubert feierte Anfang dieses Monats seinen 50ten Geburtstag. 17 Jahre lang hat er in der Gemeinde St. Otto das Leben prägend gestaltet. Das beste Dankeschön an ihn ist das Engagement der Gläubigen.*
*Im so wichtigen Hintergrund jeder Gemeinde stehen die Dienste der Sekretärinnen und Hausmeister - Herzlichen Dank allen.*
*Wir danken auch den vielen Ehrenamtlichen, die sich in großen und kleinen Dingen der Sache Jesu widmen und Gemeindeleben ermöglichen. Dazu gehören auch jene, die sich in der Kirchenverwaltung engagieren. Am 1. Februar soll es einen Empfang für sie geben!*

Wir hatten im Februar die Pfarrgemeinderatswahlen. Dank gilt all denen, die sich eingesetzt haben in der vergangenen Periode und nach z.T. jahrzehntelanger Mitarbeit das Amt niedergelegt haben. Dank gilt auch jenen, die sich weiter oder neu hinzugewählt einsetzen wollen. Mögen sie eine glückliche Hand haben, das Schiff St. Karl bzw. St. Otto zu steuern und auch das Kirchenschiff zu füllen.
Wir wollen danken für die Menschen, die neu in unsere Gemeinde gekommen sind:
für die Neuzugezogenen, für alle, die sich durch die Sakramente an die Kirche gebunden haben – durch Taufe, Kommunion und Firmung -,
und für jene, von denen uns der Tod getrennt hat, deren Wirken aber noch unter uns ist.

*Wir wollen auch **um Vergebung bitten** für das, was nicht so gelang,*
*weil wir etwas nicht überblickten und gute Hinweise missachteten,*
*weil wir zu schwach oder zu bequem waren, uns mit allen Kräften einzusetzen,*
*weil wir von anderen mehr erwarteten als von uns selbst,*
*weil wir unsere Glaubensfreiheit als zu selbstverständlich ansahen,*

## Rückblick auf Ereignisse des abgelaufenen Jahres

Es hat 2014 manche Änderungen gegeben:

- Mit einem festlichen Gottesdienst in Sankt Karl Borromäus verabschiedeten die Pfarrgemeinden St. Karl und St. Otto **Pastoralreferent Sebastian König**. Drei Jahre engagierte er sich in den beiden Gemeinden als Pastoralassistent mit den Schwerpunkten Familien und Jugend. Sichtbar wirkte er in den Erstkommunion- und Firmkursen.
- St. Otto: Mit einem herzlichen Dank ließen wir im Oktober unsere langjährige **Organistin Frau Strate** in den verdienten St.-Otto-Ruhestand gehen.
- *St. Karl: Besonderen Dank wollen wir dem Team des **Kindergarten**s sagen für ihren Einsatz bei der Neugestaltung des Kindergartens.Wir wollen dankbar sein, dass wir das finanziell auch stemmen konnten.*

Mit den neu gewählten Pfarrgemeinderäten ist es ein gutes Arbeiten.
Jeder der beiden setzt sich aus einer Vielfalt der Interessen, Talente und Altersgruppen zusammen. Die Arbeit im Pfarrgemeinderat ist motivierend und macht Freude. Erste konkrete Ergebnisse der Arbeit können Sie bereits erkennen:

- Ein neuer Arbeitskreis in St. Otto soll die **Vielfalt der Musik** in der Kirche fördern.
- *In St. Karl hörten wir bei der gemeinsamen adventlichen Bußandacht auch eine Studentin der Musikhochschule. Hier ist an eine weitere Zusammenarbeit gedacht.*

- Ein gutes Angebot, miteinander ins Gespräch zu kommen, bietet seit Juli das **Kirchencafé in St. Otto**. An jedem ersten Sonntag im Monat sind alle herzlich eingeladen, nach dem Gottesdienst noch eine Weile zu bleiben und gemeinsam eine Tasse Kaffee oder Tee zu trinken. Es soll generationenübergreifend die Kommunikation in der Gemeinde und besonders auch zu neuen Mitgliedern angeregt werden.
- *In **St. Karl** laden die Oberministranten am Sonntag um 10 Uhr zu einem gemeinsamen Frühstück ein, zu dem jeder eingeladen ist. Und an jedem 1. Sonntag im Monat wollen wir uns bei einem kleinen Steh- in nach dem Gottesdienst begegnen.*
- *Bei dem erstmalig durchgeführten Filmfestival des christlichen Films kamen wir gut ins Gespräch, auch mit Menschen, die der Kirche eher fern stehen.*

Die Ökumene lebt, vielleicht nicht so spektakulär, wie das manche Christen hoffen. Doch sind viele gemeinsame Veranstaltungen Ausdruck dieser gelebten **Ökumene**.
St. Otto:

- Das ökumenische **Pfarrgemeindefest** ist sichtlich Antrieb und Auftrieb für weitere Schritte.
- Das gemeinsame Projekt der **Nachbarschaftshilfe** ist gut angelaufen. Das Angebot wird in vielfältiger Weise angenommen.
- „Kleiner Mann – ganz groß“, unter diesem Motto trafen sich in den Allerheiligenferien ca. 70 Kinder sowie 30 Jugendliche und Erwachsene als Klassenbetreuer zur **Kinderbibelwoche**.

*St. Karl: Der **ökumenische Sozialkreis** ist fest etabliert und arbeitet eher im Hintergrund bei der Begleitung von Menschen mit persönlichem Hilfsbedarf, bei Hausaufgabenbetreuung, bei der Tafel. An dem ökum. Bibelabend befassten wir uns im Herbst mit Papst Franziskus.*

*Wir denken mit **Schmerz** an das Elend des vergangen Jahres:*
*an die von Menschen gemachten Katastrophen, die Kriege und Terrorakte in aller Welt, aber auch an das Elend der Flüchtlinge. Darüber dürfen wir nicht die Not in unserem Land vergessen, die durch Krankheit oder Überforderung, durch Macht oder Schwäche Menschen mit Gott hadern lassen. Für sie müssen wir uns nach allen Kräften einsetzen und alles in das Erbarmen Gottes legen. Was können wir in unserem Seelsorgebereich für die Asylanten aus dem Irak, aus dem ganzen Nahen Osten tun?*

*Wir wollen unsere **Hoffnungen** konkretisieren, damit unsere Schritte im Jahr 2015 in die richtige Richtung gehen. Gute **Vorsätze** gehören nun einmal in die Silvesternacht!*
*Wir wollen ein gutes Miteinander pflegen, damit sich Menschen angenommen und wohl fühlen können bei uns. Nur dann sind sie bereit, sich zu engagieren und dabei Freude zu entwickeln.*
*Wir wollen die Ökumene intensiv pflegen:*
*damit sich keine, keiner überfordert oder in Stich gelassen fühlt,*
*Wir wollen bei Problemen nicht resignieren,*
*sondern bereit sein zu Änderungen in einer veränderten Zeit, Änderungen in unserem Glauben und wie wir diesen Glauben leben. Dazu brauchen wir die jungen Menschen!*
*Wir hoffen, dass wir Wege finden, dass die Botschaft Jesu wieder überzeugend wirkt als Hilfe für ein gelingendes Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft.*

Wir hoffen, dass das neue Gotteslob uns immer vertrauter wird.

Mit all unseren Vorsätzen und Hoffnungen wagen wir einen
Ausblick auf 2015

Durch die Tatsache, dass uns Pastoralreferent Sebastian König verlassen hat und für ihn kein personeller Ersatz kommen wird, sowie dem Umstand, dass auch Pastoralreferent Matthias Schubert mit 20 Prozent seiner Arbeitszeit als Gemeindeberater der Erzdiözese Bamberg zur Verfügung stehen wird, sind wir als Gemeindemitglieder gefordert, mehr Aufgaben selbst zu übernehmen.

- Dies betrifft aktuell die Kommunionkurse 2015 und später im Jahr auch die Firmkurse. Hier brauchen wir tatkräftige Unterstützung aus Ihren Reihen. Dies gilt schon bald auch für weitere Aktivitäten – ich nenne hier beispielhaft die Organisation der Kinderbibelwoche.

  Aus dieser Situation heraus ist Dank des engagierten Einsatzes von Kommunioneltern und Pfarrgemeinderatsmitgliedern bereits ein neues Konzept für die **Kommunionkurse** entstanden, das jetzt kurz vor seiner Bewährungsprobe steht.

- *Wir werden für alle, die bei der Gestaltung der **Liturgie** unserer Gottesdienste mitwirken oder mitwirken wollen, - sei es beispielsweise als Lektoren oder Kommunionhelfer – im März einen Weiterbildungsabend veranstalten. Dazu laden wir schon jetzt alle Interessierten herzlich ein. Auch hier wollen altbewährte Kräfte sich etwas zurückziehen, junge sind dringend nötig. Das zweite Vaticanum hat den Laien viel mehr aktive Mitarbeit zugebilligt, als wir sie bislang wahrnehmen.*

- Die Pfarrgemeinderäte beider Gemeinden werden sich im Herbst zu einer gemeinsamen **Klausurtagung** treffen und über die Gestaltung unserer Zukunft in christlicher Gemeinschaft beraten. Beide Gemeinden wollen fester zusammenarbeiten und gleichzeitig die eigene Identität bewahren.

Wir haben eine Vision, dass sich in und um St. Karl und St. Otto Gemeinschaften, Orte bilden, wo eine Dynamik des Evangeliums entsteht und Menschen sagen: Wir glauben.

Schließen möchten wir mit einem Gebetswunsch

Herr, großer Gott, der unendlich du bist,
lehrst mich täglich, was endlich ist,
mein Leben, die Freiheit, Besitz und Stand.
Nur du, Herr, hältst über allem die Hand.

Leben als Christ heißt, dir zu vertraun,
und durch dich und mit dir, dein Reich aufzubaun.
Ganz wichtig scheint mir, ein Mitmensch zu sein,
der nicht nur sich lebt, verkapselt, allein.

So geh mit uns ins Neue Jahr,
als Gott, der bleibt und immer war,
der WEG, WAHRHEIT und LEBEN ist,
der seine Kinder nicht vergisst.

*(Aus Gebetswunsch zum Jahreswechsel von Bärbel M. A. Roese)*